

§ 36.

Handel und Industrie der Deutschen im Mittelalter.

Noch bis ins XI. Jh. konnten ganze Gegenden des inneren Deutschlands mit einem Hausierkasten befriedigt werden.

Einfluß der Kreuzzüge:

1. Erweiterung der Bahnen.
2. Vermehrung der Handelsartikel.
3. Vermehrung der Verbraucher.
Mit der erhöhten Kultur und Wohlhabenheit wachsen die Bedürfnisse.
4. Neue Einkaufs- und Absatzgebiete.
Auch regerer Verkehr der europäischen Nationen unter einander.
5. Belebung der Industrie.
 1. Erfindungen und Gewerbe des Ostens im Westen verbreitet.
 - a. Wind- und Wassermühlen.
 - b. Seiden- und Baumwollenweberei.
 - c. Färberei (Indigo).
 - d. Erweiterung der Glasfabrikation: Spiegel- und Fenster-scheiben.
 - e. Zuckerrohr in Sicilien angebaut und Raffinerieen in Venedig.
 2. Steigerung der Bedürfnisse.
6. Endergebnis:

- a. In Deutschland wird hervorgerufen der Großhandel.
- b. Der Handel wird wieder Welthandel.

Dieser im Mittelalter beherrscht von Venedig und Genua. (S. 62.)

Diese Seestädte bezogen auf folgenden Wegen die orientalischen Waren:

1. Vom Schwarzen Meere aus.
Stapelplatz: Byzanz.
2. Auf der alten indisch-phönikischen Straße.
Stapelplätze: Die phönikischen Häfen: Akkon, Tyros.
3. Zur See über Agypten¹⁾.
Stapelplatz: Alexandria (von 332 v. bis um 1500).

Anteil der deutschen Kaufleute am Welthandel:

1. Vertreibung der orientalischen Produkte nach Norden.
2. Lieferung der nordischen Produkte in die Hände der Italiener.
3. Lieferung der eigenen Industrie-Artikel in den Welthandel.

Drei Perioden des deutschen Handels im Mittelalter:

- I. Die Zeit bis zu den Kreuzzügen. (Vgl. §§ 13 und 20.)

Haupt-Stapelplatz: Byzanz.

Hauptstraße: Donaustraße.

Hauptorte: Lorch, Regensburg, Passau, Wien.

- II. Das Zeitalter der Kreuzzüge bis c. 1320.

Haupt-Stapelplätze: Venedig und Genua. (Byzanz.)

¹⁾ Wie in Spanien, so haben auch in Agypten die Araber die höchste Blüte der Kultur hervorgebracht.